

Wakker-Preis 2007, Übergabe des Preises am 12. Mai 2007

Grusswort von Landammann Markus Stadler

---

Schlagzeilen aus dem Kanton Uri? Wenn wir vom schrecklichen Ereignis vor acht Tagen absehen: Normalerweise sind die Auslöser von Schlagzeilen Naturereignisse, Unwetter, Lawinen, oder Verkehrsereignisse wie Staus und ähnliches. Ein klassischer Fall in der schweizerischen Medienberichterstattung über Uri ist ein Stein auf der Strasse.

Gewöhnlich erfolgt darauf der Hinweis auf Sicherheitsanstrengungen und Ausgaben, die das Überleben im Kanton ermöglichen sollen, auf die Wichtigkeit des Kantons für die Durchfahrt - für den Transit der anderen.

Und die Wirkung dieser Medienberichte auf die Schweiz und damit die Echobotschaft an uns, die wir hier leben? Sie geht in Richtung Verständnis und Mitgefühl "für die armen Cheibe". Bestenfalls: spenden dorthin Ja, wohnen dort Nein. Diese Medienwirklichkeit blendet leider vieles aus, das unsere Qualität ausmacht, vor allem das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Kanton Uri, die Landschaft mit all ihren Reizen und Schönheiten, die wir hier haben.

Wir Urner laufen Gefahr, in der schweizerischen Medienwahrnehmung und damit Medienwirkung für ganz bestimmte Ereignisse herhalten zu müssen. Es besteht die Tendenz, uns in einer bestimmten Gedankenschublade festzuhalten, die uns gelegentlich zwar interessant macht, aber insgesamt beengt und eigentlich abwertet: als Hindernis. Die Aussenwelt beschäftigt sich mit dem Stein auf der Urner Strasse statt mit dem Leben der Urnerinnen, das sich bekanntlich vor allem neben der Strasse abspielt.

Aber Achtung: Die Schlagzeile des heutigen Tags ist von anderer Art! Sie zeugt von der Schaffenskraft und Lebensqualität im Kanton, von der nachhaltigen Politik der letzten Jahrzehnte und dem sorgsamem Umgang mit der Bau- und Ortsbildsubstanz, sie berichtet vom weitsichtigen Handeln von Privaten und nicht zuletzt von der Lust am Schönen und Lebenswerten.

Sie zeugt vom Eingebunden sein in den deutschen Kulturkreis, im Übergang zum italienischen; sie berichtet von unserem Willen, nicht nur der Natur und der Kargheit zu trotzen, sondern auch von unseren Fähigkeiten, kulturelle Werte zu schaffen und zu erhalten.

Die heutige Schlagzeile steht nicht isoliert. Seit Jahren bemühen sich Öffentlichkeit und Private für eine nachhaltige Verbindung zwischen unserem Kultur- und Landschaftsraum. Aus dem Kreis von wichtigen kulturellen Errungenschaften aus Uri in den letzten Jahren streiche ich nur einige wenige heraus:

- unsere Museen wurden baulich und inhaltlich auf vorderfrau gebracht und ihre Vermittlungsmöglichkeit verstärkt
- das theateruri hat sich vom ehemals behäbigen Tellspielhaus zu einem Ort entwickelt, der ein attraktives mehrspartiges Kulturprogramm anbietet - mit rund 40'000 Eintritten pro Jahr

- in den meisten Gemeinden stehen heute gute Infrastrukturen mit Mehrzweckanlagen, auch mit Bühnen und Bibliotheken sowie Spielplätzen zur Verfügung
- über den Kanton hinaus bekannt sind das Musikfestival "Alpentöne", das Haus der Volksmusik, in Andermatt das Freilichttheater "D'Gotthardpost" und im Juli 2007 wird das andere Theater "D'Gotthardbahn" in Göschenen interessieren.

Die Urner Regierung hat sich sehr gefreut, als sie Mitte Januar gehört hat, dass Altdorf den Wakkerpreis 2007 erhalten soll. Wir dürfen stolz sein auf unseren Hauptort. Den früheren und heutigen Behörden sowie vielen Privaten danken wir für ihr weitsichtiges Wirken.

Ich hoffe, dass dieser Preis den Zukunftsglauben der Altdorferinnen und der Urner stärkt und sie ermuntert, auch in Zukunft konsequent an der Gestaltung des Ortsbildes und des Lebensraums mitzuwirken.